

VNP 29.5.68

# Ein Happening im Rektorat

## Sämtliche Alkoholika wurden aufgebraucht

BL — Das Rektorat der Universität, das Studenten am Montagvormittag gewaltsam aufgebrochen hatten, wurde auch am Dienstag vom Streikkomitee besetzt gehalten. Nur eine Sekretärin des Rektorats hielt die Verbindung zur Verwaltung aufrecht. Nach einer längeren Konferenz erklärten Rektor Rüegg und die Dekane der Universität am Dienstagabend: „Mitglieder des Senats haben sich während der Nacht im Hauptgebäude aufgehalten, um notfalls gewalt-

Bis in die frühen Morgenstunden des Dienstag diskutierten Studenten mit einigen Arbeitern im Rektorat der Frankfurter Universität, das sie am Montag mit Gewalt geöffnet und besetzt haben. Die Räume sollen auch in den nächsten Tagen als politische Zentrale besetzt bleiben und unter anderem zu Beratungen des Streikkomitees benutzt werden.

Zwischen den Gruppen dieses Komitees (LSD, SHB, SDS, HSU) war es am Dienstag zu Auseinandersetzungen

gekommen, da man sich zuerst nicht über eine Stellungnahme zu den Vorfällen in der Nacht zum Dienstag einigen konnte. Zigaretten, Zigarren und sämtliche Alkoholika des Rektorats wurden aufgebraucht, der lange Konferenztisch ist um einen Brandfleck reicher und der große Teppich zeigt Spuren der Auswirkungen nicht gerade geringen Alkoholkonsums.

### Studenten dagegen

Die meisten Studenten distanzieren sich eindeutig von diesem Verhalten. So zum Beispiel die juristische Fachschaft mit einem einstimmigen Beschluß gegen die Besetzung des Rektorats „durch Gruppen von Studenten, die durch ihr Verhalten gezeigt haben, daß es ihnen nicht um die Verwirklichung politischer und gesellschaftlicher Reformen geht, sondern allein um anarchistische Happenings“.

Die berechtigten studentischen Proteste könnten nur dann ihre Glaubwürdigkeit bewahren, wenn die Aktionen nicht durch Pervertierung in Frage gestellt würden.

Auch das Aktionskomitee Demokratischer Studenten (ADS) hat sich von den Vorfällen distanziert. Es geht jedoch weiter als die juristische Fachschaft, und verurteilt die gesamte Besetzung des Rektorats. Es ginge dem SDS und den vom Streikkomitee aufgerufenen Studenten „lediglich um eine Machtübernahme an der Universität“ und nicht um Protest gegen Notstandsgesetze, erklärt das ADS.

Das ADS erklärt, zur Verteidigung dieser Zustände seien vom SDS Schlagstöcke ausgeteilt worden. Bis Redaktionsschluß hatte der SDS zu dieser An-

samen Auseinandersetzungen entgegenzuwirken. Es kam in den Räumen des Rektorats zu beschämenden Ausschreitungen, deren Spuren von Studenten am Morgen teilweise beseitigt wurden. Forschung und Verwaltung wurden im Laufe des Tages nicht wesentlich beeinträchtigt. Der Zugang zu den Räumen der Universität war nicht behindert. Rektor und Dekane rufen nochmals auf, die rechtswidrige Besetzung der Rektoratsräume zu beenden.

schuldigung noch nicht Stellung genommen. Peter Schachtel vom Streikkomitee dementierte die Nachricht jedoch. In einem Studentenheim hatte man sich auf einen Angriff „rechter Schlägertrupps“ auf das Rektorat gefaßt gemacht und Vorbereitungen getroffen, um zu jeder Nachtzeit schnell an Ort und Stelle Hilfe leisten zu können. Sie wurde jedoch ebenso wenig benötigt wie die der im Rektorat übernachtenden Genossen.

In einem offenen Brief an den Bundesinnenminister, den Kultus- und Landesinnenminister von Hessen hat das ADS erklärt: „Wir sehen unsere Rechte durch das Handeln von Rektor und Senat nicht mehr gewahrt. — Deshalb fordern wir Sie auf, alles in Ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um den Studenten dieser Universität ihr im Grundgesetz garantiertes Recht auf freie Forschung und Lehre zu verschaffen.“ Außerdem sollen die Minister „den un-demokratischen politischen Gruppen und deren politischen Ambitionen entschieden entgentreten und auch das Verbot dieser Gruppen erneut überprüfen.“

Die am Montag von Studenten proklamierte „Autonome und Politische Volksuniversität“ hat ein umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt, an dem auch Professoren, darunter Professor Abendroth aus Marburg, Dozenten und Assistenten mitwirken. Auch Nichtstudenten können sich an den Seminaren und Arbeitskreisen, die am heutigen Mittwoch beginnen, beteiligen.

Zu vier Hauptthemenkreisen haben sich 28 Arbeits- und Seminargruppen gebildet.